Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **26 (1947)**

Heft 11

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sozialistische Monatsschrift

ROTE REVUE

26. Jahrgang *NOVEMBER 1947* *Heft 11*

RUDOLF SCHÜMPERLI

Zur Wohnungsnot in der Schweiz[1]

Im Namen der sozialdemokratischen Fraktion habe ich am 18. Dezember 1946 das folgende Postulat eingereicht: «Der Bundesrat wird eingeladen, von neuem die Frage zu prüfen, ob nicht die sofortige Einführung der Bewilligungspflicht für gewerbliche und industrielle Bauten notwendig ist, um die Wohnungsnot wirksam zu bekämpfen und um Fehlinvestitionen vermeiden zu können.»

Wir müssen also nochmals auf das ganze Problem der schweizerischen Wohnungsnot zurückkommen, und es ist wohl der Mühe wert; denn es handelt sich hier um diejenige Nachkriegsnot der Schweiz, die, zusammen mit der Bauernnot infolge der Trockenheit, wohl die akuteste Notlage innerhalb unseres Landes darstellt. Diese Notlage geht, das wissen wir alle, auf die Kriegszeit zurück. Während des Krieges, das ist der entscheidende Ausgangspunkt für unsern Gedankengang, konnten nicht genügend Wohnungen erstellt werden. Der Haushaltungszuwachs ging damals über das normale Maß, das in der Schweiz üblich war, hinaus, und der Wohnungsneubau ging unter das in der Schweiz übliche Maß zurück.

Gestatten Sie mir nur einige Zahlen als Beispiele. Während noch im Jahre 1939 der Haushaltungszuwachs nur 12 000 betrug, erreichte die Zahl der neuerstellten Wohnungen im gleichen Jahre noch 10 200. Aber schon im Jahre 1940 war der Haushaltungszuwachs 13 500 und die Zahl der neuerstellten Wohnungen nur noch 5900. Dieses Verhältnis des viel größeren Haushaltungszuwachses gegenüber einer viel kleineren Zahl neuerstellter Wohnungen hielt

[1] Postulatsbegründung, vorgetragen im Nationalrat am 3. Oktober 1947, als letztes Geschäft der Herbstsession.